

Flüchtling aus Afrika ist der beste Glaser-Geselle in Niedersachsen

28-Jähriger von der Elfenbeinküste überzeugt mit tollen Noten: Chef Marco Lehner ist auf Souleymane Ballo stolz

VON UWE STADTLICH

GIFHORN. Seine Flucht führte ihn von der Elfenbeinküste übers Meer und dann quer durch ganz Europa: Heute fühlt sich Souleymane Ballo (28) in Gifhorn zuhause.

Auch weil er hier einen Ausbildungsplatz gefunden hat – und nach seiner Abschlussprüfung jetzt bester Glaser-Geselle in Niedersachsen ist.

Von der Elfenbeinküste mit einem kleinen Boot über das Meer nach Marokko und dann über Spanien, Frankreich und Belgien nach Deutschland: Hunderte Kilometer legte Ballo, der in der vom Bürgerkrieg geprägten Stadt Abobo geboren worden ist, auf seiner Flucht zurück. Im Landkreis Gifhorn war seine erste Station dann eine Flüchtlingsbleibe in Meinersen – und schon wenig später kam durch eine Sozialarbeiterin der Kontakt zu Glasbau Lehner in Gifhorn zustande.

„Er hat im Herbst 2017 ein Praktikum in meiner Firma gemacht, und die Chemie zwischen uns und dem gesamten Team hat sofort gestimmt“, stand für Firmenchef Marco Lehner bereits nach kurzer Zeit fest, dass er dem heute 28-Jährigen eine Ausbildungsstelle als Glaser anbieten wird. Eine richtige Entscheidung: Die Ausbildung von Souleymane Ballo startete am 1. August 2018 und endete am 20. Juli 2021. „Alles lief wie am Schnürchen“, berichtet Lehner.

„In dieser Zeit habe ich die deutsche Sprache prima gelernt – mein Chef und meine Kolleginnen und Kollegen haben mich immer unterstützt und mir viel geholfen“, bedankt sich der 28-Jährige, der seine Gesellenprüfung mit Bravour geschafft hat. Die Note zwei in Praxis und Theorie: Für die

Die Chemie zwischen uns und dem gesamten Team hat sofort gestimmt

Marco Lehner
Firmenchef



Beste Glaser-Gesellenprüfung in Niedersachsen: Flüchtling Souleymane Ballo hat's geschafft. Chef Marco Lehner ist stolz auf ihn – und will den 28-Jährigen weiterbeschäftigen. FOTO: LEA REBUSCHAT

beste Glaser-Gesellenprüfung in Niedersachsen gab's von Landesinnungsmeister Uwe Horn und Geschäftsführer Roger Möhle darum eine Anerkennungsurkunde. Übergeben wurde sie bei einer kleinen Feierstunde in Hannover. „Ich wollte den Menschen

beweisen, dass auch Flüchtlinge tolle Leistungen bringen können – man muss ihnen nur eine Chance geben“, blickt der 28-Jährige gerne auf seine Ausbildungszeit zurück, in der er in der Berufsschule sogar das Amt des Klassensprechers übernommen hat. „Auch andere Unternehmen müssten mehr Flüchtlinge beschäftigen“, wünscht sich Ballo, dass das Beispiel von Marco Lehner Nachahmerinnen und

Nachahmer in den Chefetagen findet. „Die Geflüchteten wollen nicht nur herumsitzen und Unterstützungsgelder kassieren.“

Marco Lehner, dessen Firma seit 1996 existiert, will den 28-Jährigen gerne als Geselle weiterbeschäftigen. „Es fehlt nur noch grünes Licht vom Ausländeramt“, wartet Lehner auf eine baldige und positive Entscheidung des Asyltrags aus der Kreisverwal-

tung. „Selbstverständlich hoffen wir alle darauf, dass Souleymane bleiben kann – was in der Bundesliga funktioniert, müsste doch auch im Handwerk klappen“, meint Lehner.

Der 28-Jährige, der in seiner Freizeit malt, bereits im Meinerser Künstlerhaus ausgestellt hat und auch gerne Fußball spielt, hat seinen Chef und seine Kolleginnen und Kollegen lieb gewonnen: „Sie sind meine Familie.“